

DEUTSCH ERSTE LANDESSPRACHE

SPRACHBETRACHTUNG
SERIE 3/3



Kandidatennummer _____

Name _____

Vorname _____

Datum der Prüfung _____

PUNKTE UND BEWERTUNG	Erreichte Punkte	/ Maximum
Sprachbetrachtung (Zeit: 50 Minuten)		/ 30
Textproduktion (Zeit: 70 Minuten)		/ 30
Total schriftliche Prüfung (Zeit: 120 Minuten)		/ 60

Die Experten _____



Prüfungsinhalt: Ausbildungsziele 4.1–4.6

Erlaubtes Hilfsmittel: Eigenes Handwörterbuch

Text

Lesen Sie den folgenden Text.

1 Er bewies Zivilcourage und bezahlte mit dem Leben: Er wurde zu Tode geprügelt – auch, weil ihm kei-
ner half. Die Forschung zeigt: Wenn es brenzlich wird, schreiten die wenigsten ein. Doch Zivilcourage ist
lernbar.

→ Aufgabe 2.1

5 «Das Bestürzende an diesem Fall ist, dass der Mann alles richtig gemacht hat», meint der Staats-
anwalt. Der Mann, der alles richtig gemacht hat, ist tot. Dominik Brunner, 50-jährig, Manager in einer
Ziegelfabrik, hat sich schützend vor vier Kinder gestellt, die von älteren Jugendlichen bedroht wurden.
Seinen Einsatz bezahlte er mit dem Leben – auch, weil ihm, der den Kindern half, keiner zur Seite
stand. Weil es anderen Zeugen an dem mangelte, was Dominik Brunner an diesem verhängnisvollen
Samstagnachmittag bewies: Zivilcourage.

10 Der Schauplatz der Szene, die sich in der Münchner S-Bahn abspielte, ist austauschbar. Es hätte ge-
nauso gut in einem Zürcher Tram oder in einer Berner S-Bahn passieren können. Es ist später Nach-
mittag, als zwei ältere Jugendliche eine Gruppe von 13- bis 15-Jährigen im Zug anpöbeln. Sie wollen
Geld, vielleicht auch Streit, von 15 Euro ist die Rede. Sie rempeln die vier Jüngeren an, bedrohen sie
15 massiv, stossen sie.

→ Aufgabe 2.2

Während die meisten anderen Fahrgäste sich hinter ihren Zeitungen verstecken oder angestrengt zum
Fenster hinausschauen, Augen und Ohren verschliessen, steht Dominik Brunner auf und schreitet so
ein, wie man einschreiten soll: Er sagt den Angreifern, sie sollten aufhören, ruft per Handy die Polizei.
Den bedrohten Kindern bietet er an, dass sie mit ihm bei der nächsten Haltestelle aussteigen kön-
20 nen. Die zwei Buben und zwei Mädchen nehmen dankend an. Doch auch die Angreifer steigen aus.
Der 17- und der 18-Jährige gehen auf Brunner los, treten auf ihn ein, auch dann noch, als er regungslos
am Boden liegt. Eines der beschützten Mädchen erzählt später, sie hätten laut um Hilfe geschrien –
aber die Leute auf dem Perron seien einfach weitergegangen.

→ Aufgabe 2.3

25 Tatsache ist: So mutig, wie sich Dominik Brunner verhalten hat, verhalten sich die wenigsten. Die
meisten handeln so, wie es die Zeugen auf dem Perron taten. Nämlich gar nicht. Um die Zivilcourage
ist es in unserer Gesellschaft schlecht bestellt. Wir sind ein Volk von Wegschauern. Studien und Ver-
suche belegen: Weniger als ein Drittel der Zeugen, die beobachten, wie jemandem Gewalt angetan
wird, sind bereit einzuschreiten. Der häufigste Hinderungsgrund ist Angst – die Angst vor Unannehm-
lichkeiten, davor, verletzt zu werden, allen Blicken ausgeliefert zu sein oder blöd dazustehen.

→ Aufgabe 2.4

30 «Gerade wir Schweizer sind in der Tendenz neutral – wir denken schnell: Das geht mich nichts an, ich mische mich nicht ein», sagt der Soziologe Andi Geu. Diese Haltung sei in uns tief verwurzelt. Und genau dagegen kämpft Andi Geu an. Auch an diesem Freitagabend hinter dem Gemeindehaus in Untersiggenthal, Kanton Aargau. Dort brüllt ein Jugendlicher einen Strassenwischer an, beginnt auf ihn einzudreschen. 29 Personen, 7 Männer und 22 Frauen, bilden einen Halbkreis um die laute Szene und schauen zu. Mitten drin steht Andi Geu. Er ist Coach und Moderator. Der Prügler und das Opfer sind professionelle Schauspieler. Die Teilnehmer, welche Zivilcourage lernen sollen, erhalten hier eine Gelegenheit, die sich in Wirklichkeit nie bietet: Sie können die Szene anhalten und zurückspulen, können auf verschiedene Weise eingreifen und ausprobieren, wie sich ihr Eingreifen auswirkt – ob es die Situation entschärft oder den Prügler nur aggressiver macht. Ob sie sich mit ihrem Tun selbst in Gefahr bringen. Eindrücklich ist, dass die Teilnehmer selbst jetzt Hemmungen haben einzuschreiten, obwohl sie wissen, dass es nicht ernst gilt; dass die Frau, die vom Prügler wütend angebrüllt wird, ängstlich und ganz blass wird.

Die Versuche zeigen, dass überraschende Interventionen wirksamer sind als konfrontative: Die Frage nach einem Zigarettenautomaten kann jemanden ablenken – und Gelegenheit bieten, das Opfer unter einem Vorwand wegzuleiten. → **Aufgabe 3.1** Andi Geu meint: «Je länger zugewartet wird, desto schwieriger wird es, eine Situation zu entschärfen. Wir möchten die Leute dazu ermuntern, nicht wegzuschauen, sondern einzugreifen – aber richtig, ohne dass sie dabei unnötige Risiken eingehen. Das ist eine Gratwanderung. Wir können nicht sagen: Handelt genau so, dann passiert euch nichts. Für Zivilcourage gibt es kein Patentrezept.»

So wie jeder Täter anders reagiert, handelt auch jeder Helfer anders. → **Aufgabe 3.2** erzählt Geu. Wer von Grund auf eine ängstliche Person ist, wird in einer bedrohlichen Situation nicht plötzlich mutig. Hingegen beweist jemand mit einem gesunden Selbstbewusstsein und körperlicher Stärke eher Zivilcourage – ebenso wie Personen in starken sozialen Positionen: → **Aufgabe 3.3** Aber auch Personen, die Ungerechtigkeit erfahren haben, treten entschlossener für Schwächere ein.

Je näher ein Ereignis jemandem persönlich ist, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, dass er die innere Schwelle überwindet und eingreift. Wer das Opfer kennt, reagiert schneller. Wer moralische Werte hochhält und über einen starken Gerechtigkeitsinn verfügt, zeigt eher Zivilcourage. Die Grundsteine dafür werden bereits in der Erziehung gelegt. Entscheidend ist nicht nur, wessen Hilfe beansprucht wird, sondern auch, wem geholfen werden muss. Kindern und Hunden wird am ehesten geholfen. Ausländer folgen auf Platz drei. → **Aufgabe 3.4**

Sprachbetrachtung

Punkte

Lösen Sie die folgenden Aufgaben.

1. Markieren Sie den Titel, der den gesamten Text besser zusammenfasst.

1

a) Ein toter Held

b) Und keiner schaut hin

2. Wählen Sie aus der Liste a) bis f) die Aussage, die den jeweils folgenden Absatz des Textes am besten zusammenfasst, und ordnen Sie den entsprechenden Buchstaben den Nummern 2.1. bis 2.4 zu.

4

Es hat zwei Aussagen zu viel, die nicht passen.

- a) Gefährliche S-Bahn
- b) Korrektes Verhalten
- c) Massenprügelei im Aargau
- d) Attacke
- e) Zivilcourage ist lernbar
- f) Alles Feiglinge?

2.1 Buchstabe:

2.3 Buchstabe:

2.2 Buchstabe:

2.4 Buchstabe:

3. (Z. 44–63)

Die Sätze a) bis f) sind aus dem Text entfernt worden. Wählen Sie den geeigneten Satz aus, um die jeweilige Lücke zu füllen, und ordnen Sie den entsprechenden Buchstaben den Lücken 3.1 bis 3.4 zu.

4

Es hat zwei Sätze zu viel, die nicht passen.

- a) Kleine Schritte bewirken manchmal mehr als grosse Heldentaten.
- b) Wer gewohnt ist, überlegen aufzutreten und Verantwortung zu tragen, interveniert eher.
- c) Manchmal lohnt es sich nicht, einzugreifen.
- d) Behinderte und Obdachlose stehen am Ende der Liste der Personen, für die andere bereit sind, sich einzusetzen.
- e) «Manche müssen wir animieren, einzugreifen, andere müssen wir bremsen»,
- f) «Oft setzen sich Lehrpersonen ein»,

3.1 Buchstabe:

3.3 Buchstabe:

3.2 Buchstabe:

3.4 Buchstabe:

Punkte

4. (Z. 1–29)

Beurteilen Sie die inhaltliche Korrektheit der folgenden vier Aussagen. Markieren Sie die gemäss Text richtigen Aussagen mit «R». Die falschen Aussagen sind mit «F» zu bezeichnen und inhaltlich zu berichtigen (Stichwörter genügen).

4

Für jede vollständig gelöste Aufgabe erhalten Sie einen Punkt.

4.1

(Z. 5–9) Den umstehenden Leuten fehlte es an Mut.

.....

4.2

(Z. 11–15) Dieser Zwischenfall könnte sich überall ereignet haben.

.....

4.3

(Z. 16–20) Dominik Brunner hat richtig gehandelt, als er die Polizei alarmierte.

.....

4.4

(Z. 24–29) Die Mehrheit der Zeugen ist bereit zu intervenieren.

.....

5. Erklären Sie im Textzusammenhang (Stichwörter genügen).

5.1

Worauf bezieht sich das Markierte?
(Z. 32) Und genau dagegen kämpft Andi Geu an.

2

.....

5.2

Verdeutschen Sie. Behalten Sie die Wortart bei.

2

Beispiel: Quantität

Menge

(Z. 39) aggressiv

(Z. 55) sozial

5.3

Drücken Sie das Markierte in Ihren eigenen Worten aus (Stichwörter genügen).
(Z. 2) Wenn es brenzlich wird, schreiten die wenigsten ein.

4

.....

(Z. 25) Es ist schlecht bestellt um die Zivilcourage in unserer Gesellschaft.

.....

.....

Punkte

5.4 Drücken Sie das Markierte durch ein gleichbedeutendes Wort aus.
(Z. 35) Der Prügler und das Opfer sind professionelle Schauspieler.

.....

1

6. Was fällt sprachlich-stilistisch beim markierten Satz auf?

1

Die meisten handeln so, wie es die Zeugen auf dem Perron taten. Nämlich gar nicht.

.....

7. Verwenden Sie die korrekten Wörter.

7.1 Nennen Sie den Begriff, der das Gegenteil ausdrückt. Behalten Sie die Wortart bei.

2

Mangel

.....

öffentlich

.....

7.2 Ergänzen Sie die Redewendungen.

2

..... aufs Herz, hätten Sie auch so reagiert?

Als Brunner sich für die bedrohten Kinder einsetzte, riskierte er Kopf und

8. Vervollständigen Sie nach dem Muster.

3

Nomen	Adjektiv (keine Partizipien)	Verb
<i>Modell</i>	<i>modellhaft</i>	<i>modellieren</i>
Zumutung	zumuten
Bruch	brechen
Würde	würdevoll

Punkte

9. Bilden Sie – falls möglich – den Superlativ.

2

Beispiel: die (verrückt) verrückteste Idee

Der wichtigste Grund, warum viele wegschauen, ist die Angst. Sie fürchten sich vor den (rechtlich) Konsequenzen, die ihr Handeln haben kann. Häufig sind es Frauen, die den (schnell möglich) Weg wählen: Sie alarmieren die Polizei.

10. Füllen Sie jede Lücke sinnvoll mit einem passenden Wort.

3

Auf einem Brief, beim Tatort zwischen Kerzen und Blumen liegt, steht geschrieben: «Danke, Sie auf meine Schwester aufgepasst haben!» Dominik Brunner ist in DeutschlandHelden gemacht worden.

11. Formen Sie vom Aktiv ins Passiv um oder umgekehrt – vollständig, bedeutungs- und zeitgleich.

4

Eine Petition ist von über 53 000 Menschen unterzeichnet worden.

.....

.....

Die Regierung verleiht dem Helden Dominik Brunner nachträglich das Bundesverdienstkreuz.

.....

.....

12. Ersetzen Sie das Markierte durch einen bedeutungsgleichen Nebensatz.

2

Trotz der so ernstesten Situation zeigen viele zu wenig Zivilcourage.

.....,

zeigen viele zu wenig Zivilcourage.

13. Setzen Sie die richtige Konjunktivform der indirekten Rede.

4

Die Juristin Brigitte Tag von der Universität Zürich meint, nicht alle Menschen (leisten) Hilfe. Zur Zivilcourage (können)man niemanden zwingen. Der Mangel an Zivilcourage (werden) aber in gewissen Situationen bestraft, denn sie (verhalten) sich rechtswidrig.

→

Bitte wenden!

Punkte

14. Korrigieren Sie die fünf grammatischen Fehler. Stil, Rechtschreibung und Satzzeichen sind in Ordnung. Markieren Sie die falschen Wörter und schreiben Sie die korrigierte Version (1 bis 5) unten hin.

5

Das Mangel an Zivilcourage kann eine Gesellschaft prägen: Müssen Gewalttäter nicht mehr auf Widerstand rechnen, können sie in alle Öffentlichkeit Übergriffe begehen. Die Folge ist, dass sie den öffentlichen Raum erobern und die Angst der Bürger steigt. Es ist ein Teufelskreis: Plötzlich wird die Unterführung abends gemeidet, die Gewalt steigt, die Zivilcourage schwindet. Was bedeutet es für eine Gesellschaft, wenn immer öfter weggeschaut werden? Zivilcourage ist eine grundlegende soziale Kompetenz in einer Demokratie.

1.	2.	3.
4.	5.	

15. Verbessern Sie die fünf Rechtschreibfehler. Markieren Sie die falschen Wörter und schreiben Sie die korrigierte Version (1 bis 5) unten hin.

5

Einen Streit schlichten – was ist zu tun? Grundsätzlich gilt, man soll nicht physisch einschreiten und mitkämpfen, das bringt nichts. Es besteht die Gefahr, das der Täter bewaffnet ist. Deshalb soll man aus einigen Metern Distanz laut rufen: «Was machen Sie da? Ich rufe die Polizei.» Dies soll man dann über die Notrufnummer 117 auch tun. Den Täter nicht duzen – sonst könnten umstehende Passanten einen persönlichen Konflikt vermuten. Wer ein greift, soll versuchen, sachlich zu bleiben und sich nicht provozieren zu lassen. Erste Hilfe ist etwas wichtiges: Jedes Opfer muss sofort versorgt werden.

1.	2.	3.
4.	5.	

16. Setzen Sie die Satz- und Redezeichen. Keine zusätzlichen Punkte setzen! Pro Fehler 1 Punkt Abzug.

5

Man muss darauf achten sich mit anderen zu verbünden. Gibt es mehrere Zeugen schreiten einige erst recht nicht ein weil sie denken die anderen sollen es tun. Wenn weitere Personen dabei sind sollten sie direkt in die Pflicht genommen werden. Zum Beispiel ruft jemand Sie der Herr im Polohemd helfen Sie mir alarmieren Sie die Polizei. Dann wird sich der Angesprochene der Aufforderung kaum entziehen können. Wer sich zusätzlich Kleidung und Signalement eines Täters einprägt ist erst noch ein besserer Zeuge.

PUNKTE

Anzahl erreichte Punkte (max. 60):

durch 2 teilen (und halben Punkt aufrunden)

Punktetotal «Sprachbetrachtung» (max. 30)